



Kleiner Wanderführer Zeneggen

1374m Wallis/Valais Schweiz/Suisse

Eine Auswahl lohnender Rundtouren



Verkehrsverein
Zeneggen

Kleiner Wanderführer Zeneggen

Autor Detlef Gerritzen
Herausgeber Verkehrsverein Zeneggen



Titelbild: Blick auf das Dorfzentrum von Zeneggen mit der Pfarrkirche über einem
Wolkenmeer im Rhonetal (im Hintergrund auf der anderen Talseite Gärsthorn
und Schilthorn).

Bildnachweis: Alle Bilder © 2004 Detlef Gerritzen

Autor: Dr. Detlef Gerritzen
Gstein
CH-3934 Zeneggen

Layout: Michael Gerritzen
Brinellstrasse 36
40627 Düsseldorf

Zweite Auflage © 2004



Verkehrsverein Zeneggen

www.zeneggen.ch

Tel. + FAX 0041 27 9 46 89 49

Die Beschreibung aller Wege erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen. Der Autor oder sonstige am
Wanderführer Zeneggen beteiligte Personen übernehmen für ihre Angaben jedoch keine Gewähr. Die Nutzung des
vorliegenden Führers geschieht auf eigene Gefahr.

Inhalt

Allgemeines

Vorwort	Seite	4
Hinweise zum Gebrauch des Führers	Seite	6
Alle Routen auf einen Blick	Seite	10

Routenbeschreibung

A. Bodme - Altzeneggen - Rohr - Bielkapelle	Seite	12
B. Zen Stadeln - Eich - Riedboden - Driest - Esch	Seite	14
C. Esch - Unterflüh - Burgen - Märofelli - Gstein	Seite	16
D. Gr. Steine - Unter Sal - Kastel - Diebje	Seite	18
E. Rohr - mittlere und obere Hellela - Diebje	Seite	24
F. Diebje - Breitmatte - Stand - Moosalp - Törbel	Seite	26



Bielkapelle mit Lötschentaler Breithorn

Vorwort

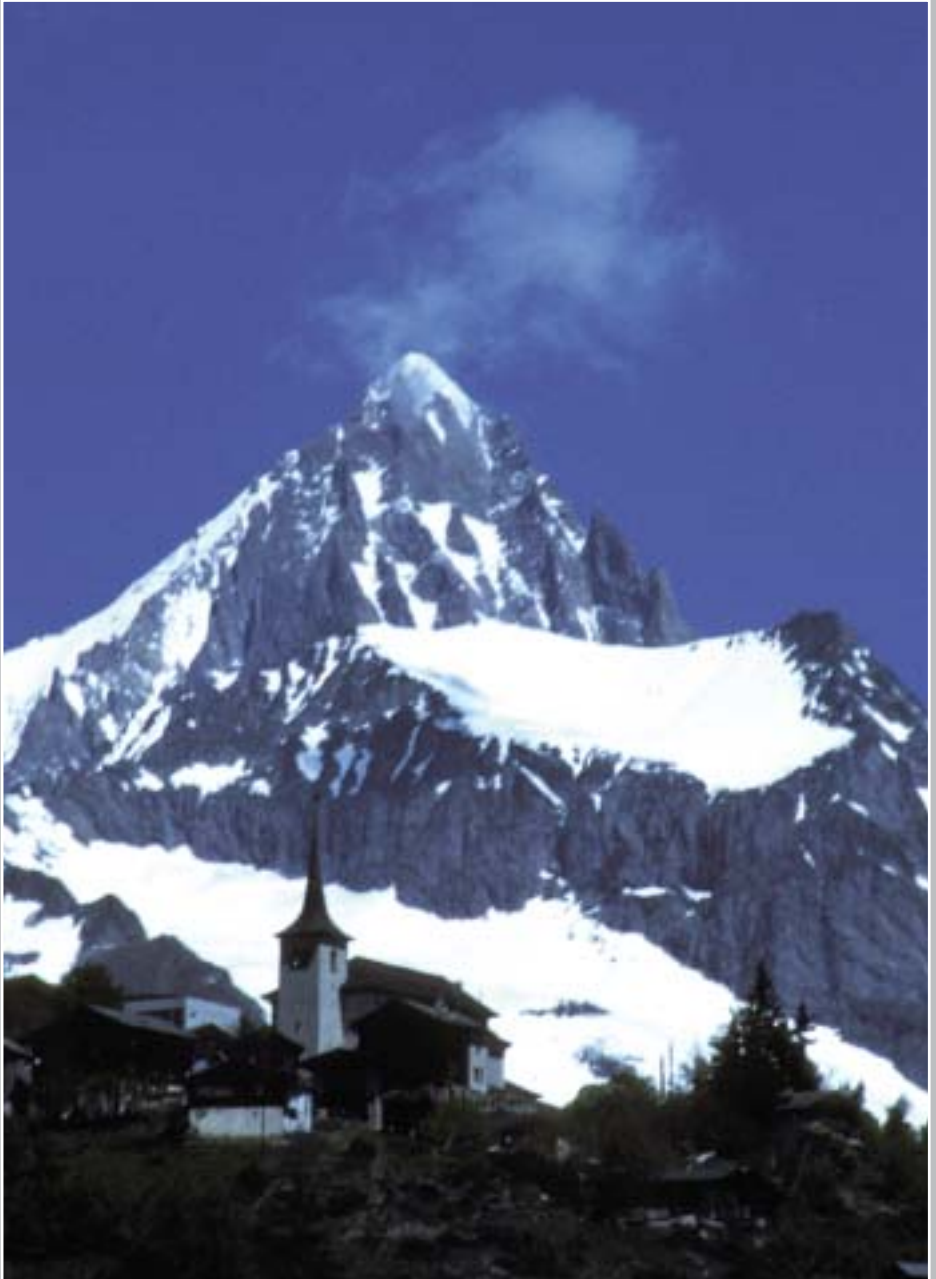
Lieber Wandertourist

Die Schweiz hat 2004 zum Jahr des Wanderns erklärt. Dank seiner imposanten Bergwelt mit 47 Viertausendern und einem UNESCO-Weltnaturerbe der Alpen nimmt das Oberwallis innerhalb der Schweiz bezüglich Vielfalt der Wanderoptionen sicherlich eine bevorzugte Stellung ein. Aufgrund seiner zentralen Lage und seines ausgedehnten Wandergebietes bietet sich Zeneggen gerade zu ideal als Standort für Wanderferien im Oberwallis an.

In einer Zeit, wo überall im Alpenraum die negativen Folgen des Massentourismus mit seinen Zerstörungen an Natur und kulturellen Eigenarten zu Tage treten, sticht die Gemeinde Zeneggen durch ihren aussergewöhnlichen Reichtum an intakter Natur (artenreiche Fauna und Flora) und durch seine vielen kleinen Weiler mit teils gut erhaltener Bausubstanz aus der Masse der Kurorte im Alpenraum heraus. Der vorliegende "kleine Wanderführer" soll dem ortsunkundigen Gast helfen, das Gebiet der Gemeinde Zeneggen an Hand repräsentativer Rundtouren durch die verschiedenen Zonen zu erschliessen, und ihn dabei auf die Besonderheiten und Schönheiten dieses in seiner Art einmaligen Walliser Bergdorfes hinweisen. In Hinsicht auf eine Verkehrsberuhigung wurden bei der Auswahl der Wanderungen bewusst nur solche gewählt, die auch ohne Einsatz privater Verkehrsmittel durchführbar sind.

Gerritzen, Detlef

Zeneggen im Mai 2004



Pfarrkirche Zeneggen mit Bietschhorn und Wiwannahorn

Hinweise zum Gebrauch des Führers

Abkürzungen

Ausser den zur Kennzeichnung der Himmelsrichtung üblichen Abkürzungen **N, O, S, W** sowie **NO, SO, NW, SW** usw. wurden noch folgende Abkürzungen verwendet:

MGB	Matterhorn-Gotthard-Bahn
IT	Informationstafel des VVZ (zwischen Laden und Kehrichthäuschen = Ausgangspunkt für sämtliche Routen)
VVZ	Verkehrsverein Zeneggen

Kartenmaterial

Schweizer Landeskarten des "Bundesamtes für Landestopographie"

Nr. 1288 "Raron" (Masstab 1:25000)

Nr. 274 "Visp" (Masstab 1:50000)

Skizzen

Bei den Kartenausschnitten zur Kennzeichnung des Routenverlaufs entspricht die Kantenlänge eines Planquadrats einer Distanz von 1km. Der Höhenunterschied zwischen benachbarten Höhenlinien beträgt 20 m.

Ortsnamen

Einige Ortsnamen in diesem Führer, welche auf mündlicher Überlieferung begründet sind, weichen zum Teil von den in den Wanderkarten oder auf Wegweisern verwendeten Bezeichnungen ab. So findet man zum Beispiel folgende alternative Schreibweisen:

- Breitmatte, Breitmatten
- Burgen, Burge
- Burgackern, Burgachra
- Chastel, Kastel
- Diebja, Diebjen
- Eischmatte, Eismatten
- Gstein, Gstei
- Hochwald, Howald
- Märofelli, Märufelli
- Unnerflüh, Unnerflie
- Zen Springen, Ze Springu

Schwierigkeitsgrade

Die beschriebenen Rundtouren weisen abgesehen von der Variante Ca keine besondere Schwierigkeit auf. Gleichwohl können einige Touren anstrengend sein (man orientiere sich hierzu an den "Höhenmetern im Anstieg" und den Wegprofilen).

Gefahren

Da einige Touren ausgesetzte Passagen aufweisen (man beachte die Hinweise bei den Routenbeschreibungen), muss insbesondere bei Mitnahme von Kindern die Absturzgefahr beachtet werden.

Bei Regenfällen oder während der Schneeschmelze weisen die Routen unterhalb steiler, felsiger Zonen (z.B. Gstein - Märofelli -Burgen, Eich - Driest, Esch - Unnerflüh) erhöhte Steinschlaggefahr auf.

Ausrüstung

Festes Schuhwerk mit Profilsohle wird für alle beschriebenen Touren empfohlen.

Öffentliche Verkehrsmittel

Einige der beschriebenen Touren können zum Teil durch Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel erheblich verkürzt oder modifiziert werden:

Postautoverbindungen

- Visp - Zeneggen-Gstein (einige Kurse nur bis Post)
- Zeneggen - Moosalp (in den Sommermonaten täglich 1 Kurs)
- Stalden - Törbel - Moosalp
- Stalden - Visp
- Visp - Bürchen - Moosalp

Bahnverbindungen

- Stalden - Visp (MGB)



Die Mischabel-Gruppe

Hinweise zum Gebrauch des Führers

Routenbeschreibung

Auf den folgenden Seiten finden sie die Routenbeschreibungen für eine Reihe von empfehlenswerten Rundwanderungen, welche vom kurzen Spaziergang in Dorfnähe (Route A) bis zur Tageswanderung (Route F) reichen:

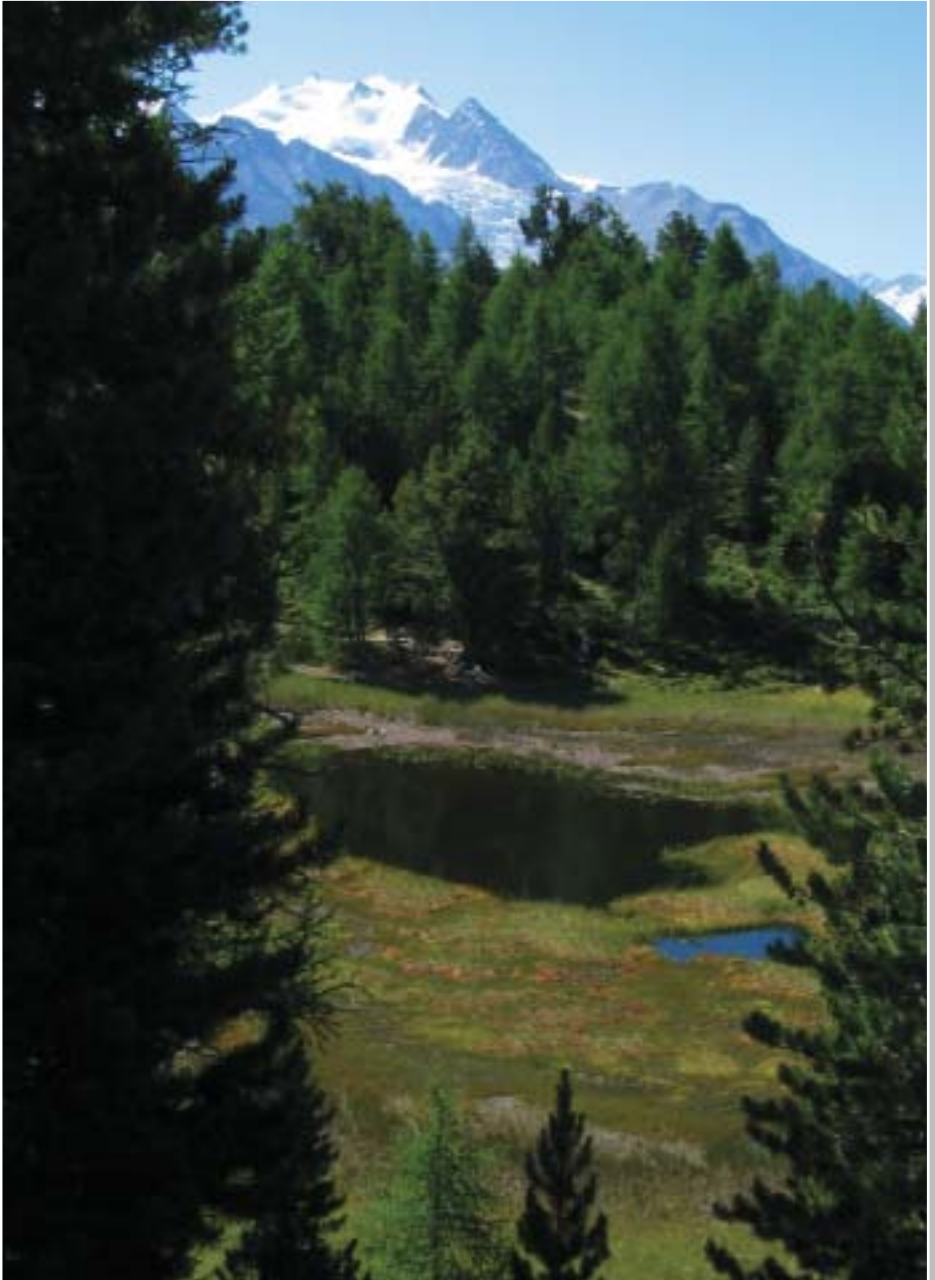
- (A) "Bodme - Alt-Zeneggen - Rohr - Bielkapelle", 1 h
- (B) "Zen Stadeln - Eich - Riedboden - Driest - Esch", 2 h 20 min
- (C) "Esch - Unnerflüh - Burgen - Märöfelli - Gstein", 2 h 45 min
- (D) "Grosse Steine - Unteres Sal - Kastel - Diebjen", 1 h 35 min
- (E) "Rohr - mittlere u. obere Hellela - Diebjen", 2 h 30 min
- (F) "Diebjen - Breitmatte - Stand - Moosalp - Törbel", 5 h

Ausgangs und **Endpunkt** für alle beschriebenen Wanderungen ist die Informationstafel (IT) des VVZ am Dorfbrunnen zwischen Dorf-Laden (Magusii) und Kehrichthäuschen.

Die Tourenauswahl erfolgte dabei derart, dass alle Weiler der Streusiedlung Zeneggen und praktisch sämtliche Landschaftszonen, welche auf dem Gemeindegebiet oder in direkter Nachbarschaft vorkommen, durch mindestens eine der genannten Wanderungen berührt werden:

- Rebberge (B, C)
- postglaziale Felssturzbereiche (B, C)
- Voralpen Sal, Hellela, Diebjen (D-F)
- Hochalpen Breitmatte und Moosalp (F)
- historische Walliser Weiler (A-D)

Die Marschzeit-Angaben entsprechen den Standards der "Vereinigung für Schweizer Wanderwege".



Blick auf den Boniger See

Rundwanderungen in Zeneggen

Alle Routen auf einen Blick



Schwarzhorn
3201

Dreizehntenhorn
3052

Augstbordhorn
2972

Augstbordpass
2894

- A Bodme - Alt-Zeneggen - Rohr - Bielkapelle, 1 h
- B Zen Stadeln - Eich - Riedboden - Driest - Esch, 2 h 20 min
- C Esch - Unnerflüh - Burgen - Märofelli - Gstein, 2 h 45 min
- D Grosse Steine - Unteres Sal - Kastel - Diebjen, 1 h 35 min
- E Rohr - mittlere u. obere Hellela - Diebjen, 2 h 30 min
- F Diebjen - Breitmatte - Stand - Moosalp - Törbel, 5 h



March
2878

Signalhorn
2910

Illhorn
2716

Gampel

Eischoll

Unterbäch

Raron

Moosalp

Stand

F

Bürchen

E

Breitmatte

Höllelen

Diebja

Kastell

D

Alt-Zeneggen

Biel

A

Törbel

Gestein

Zenegge

B

Burgen

C

Vispa

Visp

Stalden

Bodme - Alt-Zeneggen - Rohr - Bielkapelle

Wanderzeit:

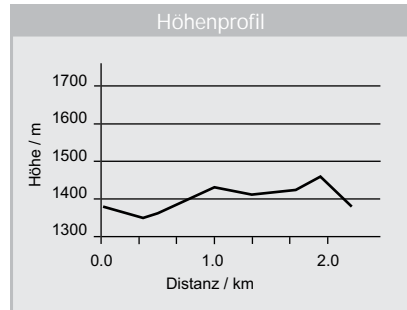
1 h,

Höhenmeter im An-/ Abstieg

100m

Besonderheiten:

Typische Walliser Weiler mit alten Holzhäusern, Trocken- und Magerwiesenflora, Bewässerungssysteme, Aussicht auf die Walliser Bergwelt

**Charakter:**

Leichter, abwechslungsreicher Wanderweg in reizvoller Umgebung.



Karte reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (JA012149)

Etappenziele [Ziel-Höhe/m-Distanz/km-Wanderzeit]

1. Zeneggen IT [1370] :: 2. Wegabzweigung [1355-0.3-5min] :: 3. Bodmen [1365-0.5-10min]
4. Alt-Zeneggen [1434-1.0-20min] :: 5. Rohr-Straße [1410-1.3-25min] :: 6. Grosse Steine [1425-1.7-35min]
7. Biel [1445-1.8-45min] :: 8. Zeneggen IT [1370-2.1-55min]

Bodme - Alt-Zeneggen - Rohr - Bielkapelle

Routenbeschreibung

Von der IT nördlich über Strasse in Richtung Visp. Ca. 100 m hinter (N) der Strassen-Abzweigung nach Alt-Zeneggen biegt man in einen Feldweg (vor Holzschuppen) nach links (NW) ab (**Wegabzweigung**). Zunächst ohne Höhenänderung geht es über offenes Wiesengelände vorbei an einem Weiher (**Bodme**). Nach ca. 400 m, von der Wegabzweigung gerechnet, verliert sich der Weg. Nun über Pfadspuren in einigen Kehren ansteigend auf den schwach ausgeprägten Bergrücken (Trockenflora, Aussicht nach (S) auf Mischabel-Gruppe u. nach (O) Rhonetal u. Goms), welcher von Alt-Zeneggen nach Osten zieht. Ueber diesen erreicht man den Weiler **Alt-Zeneggen** (alte Walliser Häuser und Stadel, Variante a). Den Dorfplatz erreichend wendet man sich nach links (S) und wandert leicht absteigend zunächst auf dem Strässchen, das nach Zeneggen führt, weiter. Nach ca. 200 m (ab Alt-Zeneggen gerechnet) biegt man nach Querung der Senke des wenig ausgeprägten Tälchens (**Rohr**) nach rechts in den Wanderweg in Richtung Biel ein. Nach einem kleinen Anstieg und einem horizontalen Wegstück durch eingezäuntes Wiesengelände trifft man beim Betreten einer bewaldeten Zone auf einen Spielplatz mit Feuerstelle und den von rechts von der mittleren Hellela (Variante) kommenden Weg. Sich nach links (SO) wendend läuft man vorbei am Bielweiher und erreicht nach ca. 500 m (ab "Rohr") den Sattel zwischen Kastel und Biel (wegen der grossen Felsen - aus einem Felssturz resultierend - wird der Ort unter den Einheimischen auch "bei den **grossen Steinen**" genannt). Ein kurzer Abstecher führt uns nach links (O) auf den **Biel** zur gleichnamigen Kapelle (einzigartiger Aussichtspunkt auf Zeneggen, Saas-Tal und Mischabelgruppe, Trockenflora). Der bequemste Weg (es existieren mehrere steile Varianten) führt von der Bielkapelle zunächst zurück zu den "grossen Steinen". Von hier steigt man unterhalb (S) der Bielkapelle vorbei an traditionellen Walliser Holzhäusern ab und kehrt zum Ausgangspunkt der Wanderung zurück.

Variante

(a). Von Alt-Zeneggen durch den Eggwald zur mittleren Hellela (kurz vor dem Verlassen des Eggwaldes Möglichkeit zu einem Abstecher nach rechts zur restaurierten Wolfsgrube X) und von dort durch das "Rohr" zu den "grossen Steinen". Ca. 100 m vor den "grossen Steinen" trifft man auf die oben beschriebene Normalroute, die von links einmündet. (+ 1 h)

Als weitere Option bietet sich der Besuch eines historischen Kalkofen an. Dieser liegt sehr versteckt im Eggwald, ca. 300 m nord-nordöstlich der Alphütten in der mittleren Hellela in einer Höhe von ca. 1500 m (exakte Position gemäss GPS-Messung in Koordinaten der CH-Landeskarte: 631 100 / 126 180). Am einfachsten findet man den Kalkofen, indem man zunächst von der unteren Hellela aus in Richtung Norden in den Wald tritt und den neuangelegten Fussweg Bürchen - Aussichtspunkt sucht. Diesen Weg folgt man in Richtung Osten. Beim Hinweisschild "Kalkofen" biegt man ca. 50 m nach Norden ab.

Zen Stadeln - Eich - Riedboden - Driest - Esch

Wanderzeit:

2 h 20 min,

Höhenmeter im An-/ Abstieg

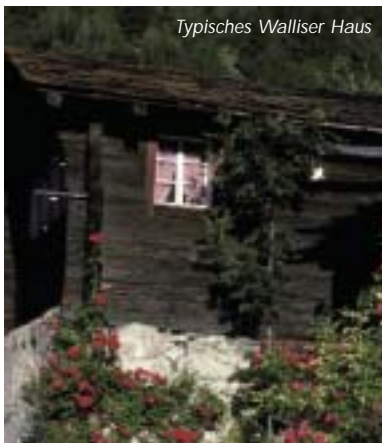
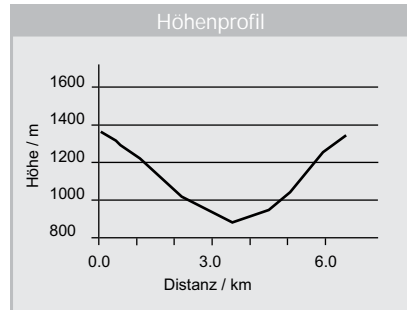
475m

Besonderheiten:

Reben, Walliser Weiler, Trockenflora, Fauna (seltene u. artenreiche Vogelwelt), Asbest-Vorkommen, Felssturzgelände, Aussicht auf Mischabel-Gruppe.

Charakter:

Mittelschwere, abwechslungsreiche Wanderung, z.T. in wilder Felssturz-szenerie, einzelne Stellen etwas ausgesetzt.

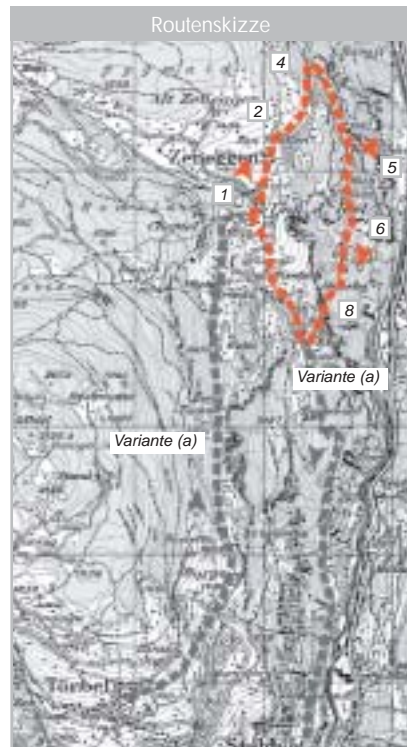


Typisches Walliser Haus

Etappenziele

[Ziel-Höhe/m-Distanz/km-Wanderzeit]

1. Zeneggen IT [1370]
2. Zen Stadeln [1335-0.5-7min]
3. Wegabzweigung [1320-0.7-10min]
4. Strassenquerung [1220-1.1-20min]
5. Eich [1025-2.2-40min]
6. Riedboden Abzw. [895-3.6-60min]
7. Driest [960-4.4-1h15min]
8. Esch [1034-5.1-1h30min]
9. Trolera [1180-5.6-1h45min]
10. Sisetsch [1240-5.8-1h55min]
11. Widum [1300-6.1-2h5min]
12. Zeneggen IT [1370-6.5-2h20min]



Variante (a)

Karte reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (JA012149)

Zen Stadeln - Eich - Riedboden - Driest - Esch

Routenbeschreibung:

Von der IT nördlich über Strasse vorbei am Weiler **Zen Stadeln** in Richtung Visp bis zur ersten scharfen Rechtskehre (**Wegabzweigung links**). Weiter über den Wanderweg in Richtung Visp, welcher nördlich der Strassenkehre abzweigt (ca. 200 m nach Verlassen der Strasse links vom Weg Asbest-Fundstelle). Mit gleichmässigem Gefälle und Blick auf das Gästhorn (andere Rhonetalseite) steigt man im Halbschatten eines Mischwaldes in Richtung NNO ab, bis der Weg auf die Fahrstrasse nach Visp stösst (**Strassenquerung**, Helbrigacker). Nach ca. 100 m auf der Strasse biegt man nach rechts (SO) in den breiten Flurweg in Richtung Eich ab. Beim Abstieg lohnende Aussicht auf Mischabelgruppe und in das in der Tiefe liegende Vispertal. Nach Erreichen des entlegenen, heute nicht mehr bewohnten Weilers **Eich** führt der Weg allmählich weniger steil abfallend über offeneres Gelände zu den oberen Rebbergen des Riedbodens. Auf einer Höhe von ca. 900 m (dem tiefsten Punkt der Wanderung) verlässt man den breiten Flurweg (**Abzweig Riedboden**) und biegt nach rechts (S) in einen kleinen Fussweg in Richtung Esch ab. Dieser Weg quert nun leicht ansteigend (zunächst durch dichtes Unterholz) den Hang bzw. das Felssturzgelände unterhalb des steilen Felsabbruchs im O von Zeneggen (wilde Szenerie!) und erklimmt schliesslich in einigen steilen Kehren die Verlängerung der Felswand an einer etwas weniger abweisenden Stelle (**Driest**). Nach Ueberwindung dieser Steilstufe ändert sich der Landschaftstyp schlagartig. Man erreicht über offenes Wiesengelände nach wenigen Minuten ohne grosse Höhenänderung den Weiler **Esch** (unterster Weiler auf der Rampe, welche sich vom Vispertal nach Zeneggen hochzieht, >>Variante a). Vom Esch aus schlängelt sich der Wanderweg auf dieser Rampe (Trockenflora), einige Male das Strässchen "Esch - Zeneggen" querend, vorbei an den Weilern (Walliser Holzhäuser und Stadel) Rieden, **Trolera**, **Sisetsch**, **Widum**, Egga und Schallmatte nach Zeneggen (Dorfplatz) zum Ausgangspunkt der Wanderung hoch.

Varianten

(a). Vom Esch über den breiten Flurweg absteigend durch den Eschwald und die Rebberge oberhalb von Neubrück und Ackersand nach Stalden. Von hier entweder mit dem Postbus oder MGB-Bahn nach Visp u. nach Umsteigen mit dem Postbus zurück nach Zeneggen oder mit dem Postbus nach Törbel-Furren und von dort wie bei Route C zu Fuss über Burgen, Märöffelli und Gstein zurück nach Zeneggen.

Weitere Informationen

Armspange

Beim Weiler Sisetsch existierte zwischen 450 v. Chr - 100 n. Chr. eine jung-eisenzeitliche (Früh-Latene) keltische Siedlung der Ueberer. In den Äckern zwischen Sisetsch und Widum wurden zu Anfang des letzten Jahrhunderts 6-10 Gräber mit zahlreichen Fundstücken aus Bronze (Armspangen, Fibeln und verzierte Armbänder) und Topfsteinbruchstücke (meist aus Giltstein) aus einer Topfsteinverarbeitungstelle entdeckt. Die Funde werden heute im kantonalen Museum für Archäologie in Sion bzw. im historischen Museum in Bern aufbewahrt. Das Material für die Topfsteine dürfte damals aus dem nahen Steinbruch "zur Grube" herangeschafft worden sein.

Esch - Unnerflüh - Burgen - Märofellli - Gstein

Wanderzeit:

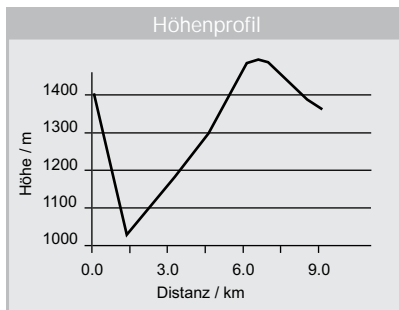
2 h 45 min,

Höhenmeter im An-/ Abstieg
450m**Besonderheiten:**

Typische Walliser Weiler, Trockenflora, Felssturzelände, artenreiche Vogelwelt, Aussicht auf die Mischabelgruppe, Tiefblick ins Vispertal.

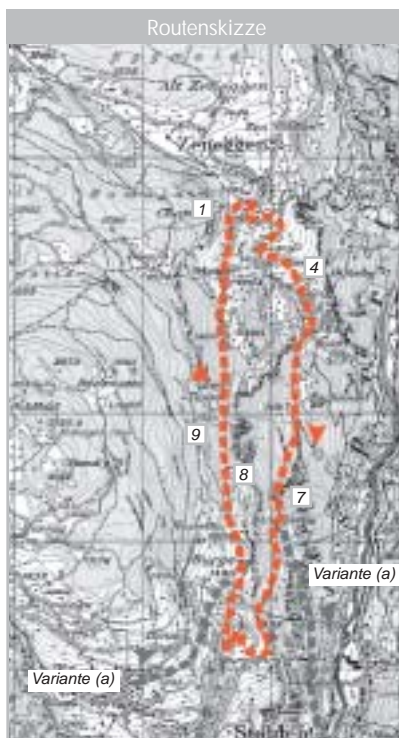
Charakter:

mittelschwere abwechslungsreiche Wanderung, z.T. in sehr einsamem Gelände, einige Stellen ausgesetzt.

**Etappenziele**

[Ziel-Höhe/m-Distanz/km-Wanderzeit]

1. Zeneggen IT [1370]
2. Egga [1330-0.3-10min]
3. Widum [1300-0.4-15min]
4. Sisetsch [1240-0.7-20min]
5. Trolera [1180-0.9-25min]
6. Esch Abzw. [1050-1.4-40min]
7. Unnerflüh [1170-3.2-1h10min]
8. Burgachra [1300-4.5-1h30min]
9. Märofellli [1500-7.0-2h15min]
10. Gstein [1390-8.0-2h30min]
11. Zeneggen IT [1370-9.0-2h45min]



Karte reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (JA012149)

Esch - Unnerflüh - Burgen - Märofelli - Gstein

Routenbeschreibung:

Von der IT zunächst über das Fahrsträsschen in Richtung "Sisetsch, Esch". Nach ca. 50 m biegt man nach links in einen Fussweg ein. Ueber diesen steigt man - mehrfach das Strässchen querend - vorbei an den Weilern **Egga**, **Widum**, **Sisetsch und Trolera** (Trockenflora, Walliser Holzhäuser) in Richtung Esch ab. Kurz bevor man den Weiler Esch erreicht, zweigt man nach rechts in den Wanderweg in Richtung "Unnerflüh - Burgen" ab. Nach Querung eines kleinen Bächleins führt dieser Weg am rechten Talhang leicht ansteigend unterhalb der wilden Felswände der Märofelli. Nach Passieren des Eschackers (ebene, baumlose Lichtung) folgt man bei einer Weggabelung dem nach rechts wenig ansteigenden Weg, welcher weiter über Felssturzgelände durch einen urwüchsigen und einsamen Mischwald (Bergurwald) führt (an offeneren Stellen bietet sich ein grandioser Blick zurück auf Zeneggen, überthront vom mächtigen Bietschhorn. Nachdem der Weg eine Felswand quert (etwas ausgesetzt, Tiefblick ins Vispertal auf Neubrück und Rebberge), erreicht man den Weiler **Unnerflüh** (Variante a). Vom Zentrum des Weilers führt nun nach rechts ein breiter, bequemer Flurweg (Hinweisschild in Richtung Törbel) immer leicht ansteigend zum "**Burgachra**" (Ausblick auf Weisshorn), wo man auf die Strasse "Stalden-Törbel" trifft (Postautohaltestelle, Möglichkeit zur Weiterfahrt nach Törbel, von da wie bei Variante a). Man steigt nun ca. 1 km auf der Strasse in Richtung Törbel aufwärts (bis nach der 3. Kehre). Ueber ein kleines Nebensträsschen erreicht man den idyllisch auf einer Terrasse gelegenen Weiler **Burgen** (Kapelle, Holzhäuser). Von hier zunächst ca. 200 m horizontal in nördlicher Richtung bis zu einer Weggabelung, bei der man den linken ansteigenden Weg wählt. Nach einem kurzen Steilstück flacht der Weg zunehmend ab, bis man schliesslich mit Betreten eines herrlichen Lärchenwaldes (häufiger Aufenthaltsort von Gämsen) den höchsten Punkt der Wanderung erreicht. Nach einer horizontalen Strecke erreicht man die **Märofelli**, wo der Weg über schwindelerregendem Abgrund (atemberaubende Tiefblicke ins Vispertal) quert. Ein kurzer Abstieg führt zum Weiler **Gstein**, von wo man in 10 min über die Fahrstrasse zum Ausgangspunkt der Wanderung zurückkehrt.

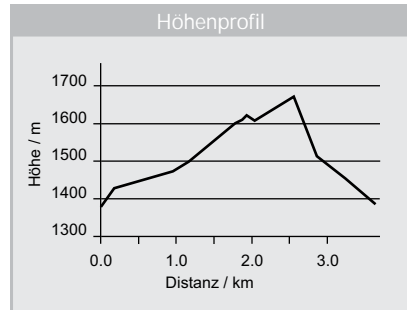
Varianten

(a) Von Unnerflüh in Richtung SSO über einen Felsenpfad durch die Felswand oberhalb von Ackersand nach Stalden (sehr ausgesetzt, nur für bergerfahrene Wanderer mit festem Schuhwerk bei trockenen Verhältnissen!). Von hier mit dem Postbus nach Törbel-Furren und von dort wie bei Route F zu Fuss nach Burgen, wo man auf die Normalroute trifft.

Grosse Steine - Unteres Sal - Kastel - Diebjen

Wanderzeit:

1 h 35 min,

Höhenmeter im An-/ Abstieg
300m**Besonderheiten:**Aussichtspunkt, prähistorische Siedlung,
Voralpen**Charakter:**

mittelschwerer Wanderweg; Anstieg verläuft größtenteils im Wald; das Gelände im Bereich Kastel verlangt Schwindelfreiheit und Trittsicherheit.



Karte reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (JA012149)

Etappenziele

[Ziel-Höhe/m-Distanz/km-Wanderzeit]

1. Zeneggen IT [1370] :: 2. Grosse Steine [1425-0.3-10min] :: 3. Abzw. Hochwald [1450-0.9-20min]
4. Unteres Sal [1490-1.1-25min] :: 5. Forstweg [1600-1.6-40min] :: 6. Abzw. Forstweg [1605-1.7-45min]
7. Kastel [1625-1.8-50min] :: 8. Abzw. Forstweg [1605-1.9-55min] :: 9. Diebjen [1650-2.3-1h]
10. Guferacker [1500-2.8-1h15min] :: 11. Grosse Steine [1425-3.3-1h25min]
12. Zeneggen IT [1370-3.6-1h35min]

Grosse Steine - Unteres Sal - Kastel - Diebjen

Routenbeschreibung:

Von der IT zunächst auf der Strasse nach W in Richtung Gstein bzw. Post. Nach ca. 50 m biegt man nach rechts zwischen traditionellen Walliser Häusern ab in den Wanderweg, der unterhalb (S) des Biels zu den **Grossen Steinen** (im Sattel zwischen Biel und Kastel) führt. Von hier geht es über den bequemen Wanderweg nur wenig ansteigend, den Nordfuss des Kastel querend, in Richtung NW durch den schattigen Hochwald (man folgt den Wegweisern in Richtung "Sal, mittlere Hellela"). Nach ca. 600 m (gerechnet ab "Grosse Steine") biegt man nach links in einen mässig steil ansteigenden Weg ein (**Abzweigung Hochwald**). Ueber diesen erreicht man in wenigen Minuten die kleine, sehr versteckt im Wald liegende Voralpe "**Unteres Sal**". Man quert diese in Richtung von zwei Alphütten, die man linksseitig passiert, und trifft hinter den Hütten (beim Betreten des Waldes) auf einen Weg (Wegweiser in Richtung "Diebjen - Moosalp"), der nun steil durch den Hochwald ansteigt. Nach ca. 15 min Anstieg (bei möglichen Varianten bleibt man immer auf dem breitesten Pfad) trifft man auf den vor wenigen Jahren errichteten Forstweg, welcher die Voralpen "Oberes Sal" und Diebjen verbindet. Sich nach links (SO) in Richtung Diebjen wendend, begeht man diesen nur wenig ansteigenden Forstweg ein kleines Stück (ca. 300 m), bis man auf den Wegweiser "Aussichtspunkt Kastel" trifft (**Abzweigung Forstweg**). Ein kleiner, nur schwer auszumachender Pfad zweigt hier nach links (O) zum nahen nur wenig höher gelegenen **Kastel** ab (Standort einer prähistorischen Siedlung und später eines römischen Kastels, siehe Informationen auf nachfolgender Doppelseite, Aussicht nach S auf die nahe Voralpe Diebjen, im Hintergrund Mischabelgruppe und Abschluss des Saas-Tals mit Stellihorn). Wer über ausreichend Trittsicherheit verfügt, steigt vom höchsten Punkt vorsichtig weglos etwas nach O ab (ca. 30 Höhenmeter), bis er den Steilabbruch (Vorsicht!) des Kastel-Tschuggens erreicht (*beeindruckender Tiefblick auf Bielkapelle und Dorf, in der Ferne in Richtung ONO reicht der Blick bis ins Goms). Quert man ca. 50 m leicht ansteigend in Richtung NW, trifft man auf die nördliche Abbruchkante (wunderbarer Blick nach N hinweg über Altzeneggen und Eggwald auf das gewaltige Bietschhorn). Nachdem man sich an der Aussicht satt gesehen hat, geht man vom Kastel zunächst auf gleichem Weg zurück bis zur **Abzweigung an der Forststrasse**, welcher man nun leicht ansteigend nach links (S) bis zur **Alpe Diebjen** folgt. Nach Passieren des Durchgangs durch das Weidegatter (höchster Punkt der Wanderung) biegt man, noch bevor man die nahen Alphütten erreicht, in den nach links (O) steil abwärts führenden Fussweg ein. Dieser führt schnell an Höhe verlierend zunächst über den unteren Teil der Diebjen-Alpe, später nach Passieren eines Waldgürtels zum **Gufacker** (benannt nach der felsigen Beschaffenheit des Bodens: "Gufer" = Stein, Fels) und weiter zu den Grossen Steinen, von wo man auf dem untersten Teil der Anstiegsroute in wenigen Minuten zum Startpunkt gelangt.

Prähistorische Siedlung am Kasteltschuggen

Lage

Die mit Chastel/Kastel/Kasteltschuggen bezeichnete kleine Felskuppe erhebt sich westlich von Zeneggen bis auf eine Höhe von rund 1600 m ü. M. Die bewaldete, von Westen her ansteigende Felsrippe ist im Süden und Osten durch Felsabstürze begrenzt.

Geschichte der Erforschung

Die sichtbaren Reste eines kleinen Trockenmauerwerks zuoberst auf der Kuppe und eines in geringem Abstand davon umlaufenden Steinwalls gaben vermutlich der Bevölkerung den Anlass zur Bezeichnung "Kastel" und zur Interpretation der Anlage als Rest eines "römischen" Wachturms.

Im Sommer 1955 entdeckte eine Basler Schulklasse beim Graben im Innern des "Turmes" eine Anzahl Scherben, die sich hinterher als Bruchstücke von bronzezeitlichen Gefässen erwiesen. Diese Entdeckung veranlasste Johannes Senti (Muri BE), der bis zu seinem Tod regelmässig während vieler Monate des Jahres in Zeneggen wohnte, seine volle Aufmerksamkeit dieser Fundstelle zu widmen. Er räumte in den folgenden Jahren das fundreiche "Turminnere" aus und sondierte im Bereich des mutmasslichen Siedlungsareals mittels flächiger Freilegungen und mittels vieler schmaler Sondiergräbchen bis auf den gewachsenen Fels. Sorgfältig sammelte er alle Funde, die in der dünnen Humusschicht über dem Fels zum Vorschein kamen.

Die Entdeckung der Basler Schulklasse und die Grabungsfunde von J. Senti veranlassten Kantonsarchäologe F. O. Dubuis, die Fundstelle selbst zu beurteilen, wobei er insbesondere den Steinwall untersuchte und dessen talseitige Front auf einer Länge von ca. 25 Metern freilegte.

Eine Besichtigung der Fundstelle und der Funde durch ihn liess es als wünschenswert erscheinen, systematische Ausgrabungen vorzusehen. In den Jahren 1960 und 1963 erfolgten so im Auftrag und mit Unterstützung des Walliser Kantonsarchäologen zwei Grabungen. Die durch J. Senti durchgrabene zentrale Siedlungsfläche wurde dabei nicht tangiert, sondern in dem Zustand belassen, wie sie J. Senti zurückgelassen hat. Die erste Grabung (1960) erstreckte sich auf die östlichste Terrasse ausserhalb des bronzezeitlichen Siedlungszentrums, um dort bei späteren Ausgrabungen den Aushub deponieren zu können. In der dünnen Erdschicht über dem Fels kamen in den Felstaschen und Felsspalten bronzezeitliche Keramikfragmente und Funde zum Vorschein, aber keine eigentlichen Substruktionen der bronzezeitlichen Häuser. Bei einer zweiten Grabung (1963) wurde eine Partie des Steinwalls resp. des Trockenmauerings untersucht. Das Ziel war, über das Verhältnis der bronzezeitlichen Siedlung zu den Trockenmauerwerken klare Hinweise und Aufschlüsse zu erhalten.

Stratigraphie

Der Felskopf Kastel trägt nur eine dünne Humusschicht, in welcher die Spuren einer bronzezeitlichen Höhensiedlung nachweisbar sind. Das Kulturgut dieser ersten Siedlung fand sich in der dünnen Erdschicht und insbesondere in den Taschen und Ritzen des zerklüfteten Felsens. Weiterführende stratigraphische Untersuchungen waren leider nicht möglich. Dies ist insofern nicht so gravierend, als das Fundmaterial vermutlich aus ein und derselben Besiedlungsphase stammend sehr einheitlich ist.

Ergebnisse

Das zutage geförderte Fundgut aller Sondierungen und Grabungen gehört der Mittleren Bronzezeit an. Es handelt sich insbesondere um Keramikscherben von grob-gemagerten Gefässen. Einige wenige gehören zu Gefässen von sehr feiner Machart. Die Verzierung entspricht den üblichen mittelbronzezeitlichen Varianten: plastisch verzierte Leisten, Fingertupfen, Nuppen, Riefen und Rillen, usw. Bronzeobjekte blieben bis anhin selten; die drei Funde, zwei Dolchklingen und eine Meisselklinge, sind aber äusserst bedeutungsvoll. Von Tierknochen sind nur wenige Fragmente erhalten geblieben (Schaf/Ziege 70%, Rind 27%, Schwein 3, Wild keines). Die wenigen untersuchten Stücke lassen allerdings keine allzu verbindlichen Zahlen zu. Das Fundgut bezeugt eine kleine Siedlung an den obersten Hangpartien. Die vielen schmalen Sondiergräbchen von J. Senti tangierten in erster Linie dieses zum Siedeln günstige Areal. Die Grabungen von 1960 und 1963 lagen ausserhalb des vermutlichen Siedlungszentrums, aber noch innerhalb des Bereichs, wo die Kulturabfälle der oben gelegenen Siedlung zerstreut wurden. Nach dem Ende der bronzezeitlichen Nutzung der Höhenkuppe infolge Brand (was aus den sekundär verbrannten Gefässscherben geschlossen werden kann), erfolgte in noch unbekannter Zeit die Errichtung einer Konstruktion aus Trockenmauern mit locker gefügten grossen und kleinen Bruchsteinen. Zuoberst auf der Kuppe liegen die letzten Lagen eines kleinen Bauwerks von rundem oder eckigem Grundriss. Wenig hangabwärts sind die untersten Lagen einer umlaufenden "Ringmauer" vorhanden. Auf den Seiten der steilen Felsabstürze sind davon keine Reste nachweisbar; hier war eine solche "Mauer" nicht notwendig. Für die Zeitstellung dieser Trockenmauerkonstruktion gibt es bis jetzt noch keine dazugehörenden Funde, sondern lediglich Indizien. Sicher ist jedoch, dass sie nachbronzezeitlich ist, da bronzezeitliche Keramikscherben auch unter dem 1963 freigelegten Abschnitt dieser "Ringmauer" nachgewiesen werden konnten. Nicht nur die Zeitstellung, auch die einstige Funktion dieser jüngeren Anlage bleibt abzuklären.

[Auszug aus "Das Wallis vor der Geschichte", Sitten Kantonsmuseum, 1986. Mit freundlicher Genehmigung des Autors Dr. Rudolf Degen / Biel]



Obere Hellela im Winter



Blick auf Zeneggen mit Weisshorn [4505m]

Rohr - mittlere Hellela - obere Hellela - Diebjen

Wanderzeit:

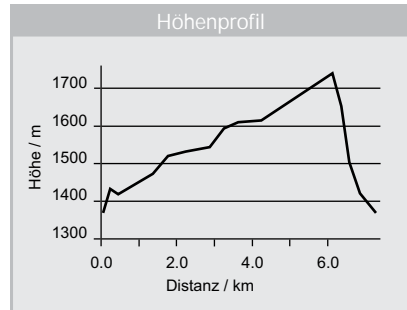
2 h 30 min,

Höhenmeter im An-/ Abstieg

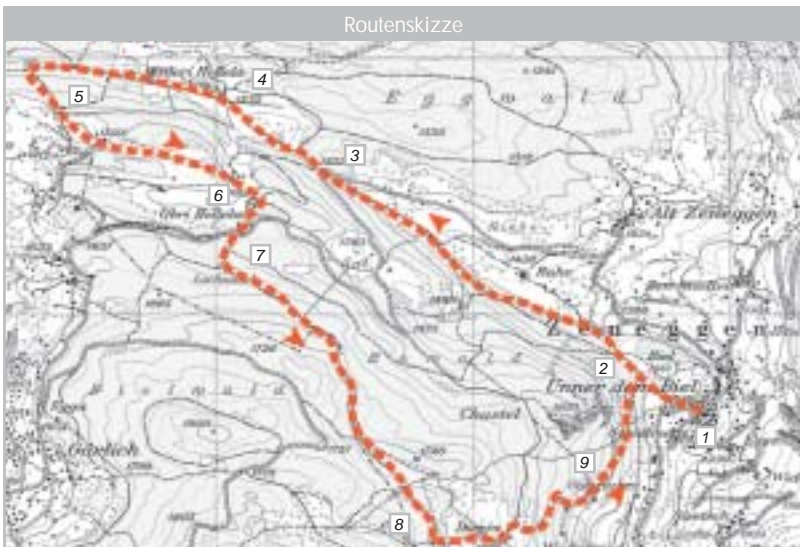
360m

Besonderheiten:

Voralpen Hellela und Diebjen,
Magerwiesenflora, Bewässerungs-systeme,
Aussicht, Walliser Holzstadel.

**Charakter:**

mittelschwerer, unkritischer Wanderweg durch Wald und über offenes Wiesengelände
(im Bereich der Voralpen).



Karte reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (JA012149)

Etappenziele

[Ziel-Höhe/m-Distanz/km-Wanderzeit]

1. Zeneggen IT [1370] :: 2. Grosse Steine [1425-0.3-10min] :: 3. Loch [1520-1.7-35min]
4. Mittlere Hellela (Alp-Hütten) [1530-2.2-45min] :: 5. Abzw. Briggenwald [1530-3.0-60min]
6. Obere Hellela (Alp-Hütten) [1607-4.3-1h25min] :: 7. Abzw. Diebjen [1720-6.0-1h55min]
8. Diebjen [1650-6.4-2h] :: 9. Guferacker [1500-6.9-2h10min]
11. Grosse Steine [1425-7.4-2h20min] :: 12. Zeneggen IT [1370-7.7-2h30min]

Rohr - mittlere Hellela - obere Hellela - Diebjen

Routenbeschreibung:

Von der IT steigt man zunächst wie bei Route 4 bis zu den **Grossen Steinen** (im Sattel zwischen Biel und Kastel) auf. Bei der Weggabelung im Sattel wählt man den rechten (schmaleren) Weg, der zunächst leicht abfallend (vorbei an Bielweiher und Sportplatz) später gleichmässig ansteigend durch das offene Tälchen (Rohr) zwischen Eggwald und Kastel zum **Loch** (Querung der Verbindungsstrasse "Zeneggen - Hellela - Bürchen", Postautohaltestelle) ansteigt. Vom Loch dem Wegweiser in Richtung "Bürchen-Zenhäusern" folgend geht es zunächst ca. 100 m auf breitem Flurweg horizontal bis zu einer Rechtskurve, wo man in einen Wanderweg nach links (Wegweiser in Richtung "Bürchen-Zenhäusern") abbiegt. Dieser Weg führt durch den südlichen Teil der idyllisch gelegenen Voralpe "**mittlere Hellela**" zunächst leicht absteigend durch eine kurze bewaldete Zone, später nach einem leichten Anstieg über offenes Wiesengelände vorbei (linksseitig) an einer Reihe von **Alphütten** (malerisch gelegen vor der Hintergrundszenerie des Wiwanni- und Bietschhorns). Ohne wesentliche Richtungs- und Höhenänderung folgt man dem Weg, der nun das flache Alp-Gelände verlässt und anschliessend auf Burchener Territorium sich zu einem überdimensionierten Forstweg / Themenwanderweg verbreitert, und horizontal durch den Briggen-Wald den Südhang des Rhonetals quert. Man bleibt auf dem Forstweg (Wegweiser in Richtung "Zen Triegen - Bürchen - Zenhäusern"), solange bis man nach ca. 500 m ab Eintritt in den Wald auf einen nach links steil aufwärts führenden Weg (Wegweiser u.a. in Richtung "Kinderheim Bethania") trifft (**Abzweigung Briggenwald**). Ueber diesen steigt man durch den Wald aufwärts (ca. 60 Höhenmeter) bis man im flacheren Gelände auf ein in W/O-Richtung verlaufendes, schwach ausgeprägtes, baumfreies Tälchen stösst, welches von Zen Triegu (Bürchen) zur oberen Hellela (Voralpe) hochzieht. Man wendet sich nach links (O) und folgt dem Tälchen (im oberen Teil mehr Charakter einer Waldschneise) über Pfadspuren gemächlich ansteigend bis zu der mit Lärchenwald bewachsenen Erhebung im N der oberen Hellela. Nach einer nordseitigen Querung dieser Anhöhe erreicht der Wanderweg beim Verlassen des bewaldeten Teils eine erste **Gruppe von Alp-Hütten** im offenen Gelände der paradiesisch gelegenen **oberen Hellela**. Von hier gelangt man über Wegspuren (ohne die Wiesen unnötig niederzutreten) durch eine Mulde zu einer zweiten Gruppe von Hütten auf der O-Seite der Alpe. Unmittelbar nach Passieren der zweiten Hüttengruppe biegt man nach rechts (S) in einen breiten, befahrbaren Weg ein und steigt über diesen bis zum Verbindungssträsschen "Zeneggen - Bürchen" an. Man quert die Strasse nach rechts in südlicher Richtung und biegt in einen breiten Forstweg nach links ein (Wegweiser in Richtung "Diebjen - Törbel - Moosalp"). Man folgt nun diesem immer durch Wald führenden, leicht ansteigenden Höhenweg bis zu einer Wegkreuzung (ca. 1.6 km nach der Strassenquerung), von wo aus man in wenigen Minuten zur Voralpe Diebjen absteigt. Weiter wie bei Route D zum Ausgangspunkt der Wanderung.

Diebjen - Breitmatte - Stand - Moosalp - Törbel

Wanderzeit:

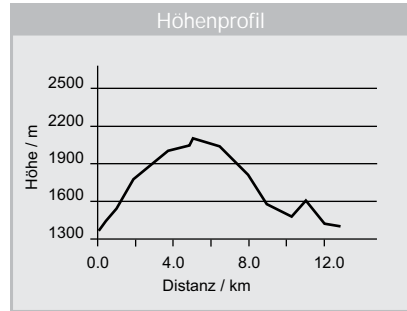
ca. 5 h,

Höhenmeter im An-/ Abstieg

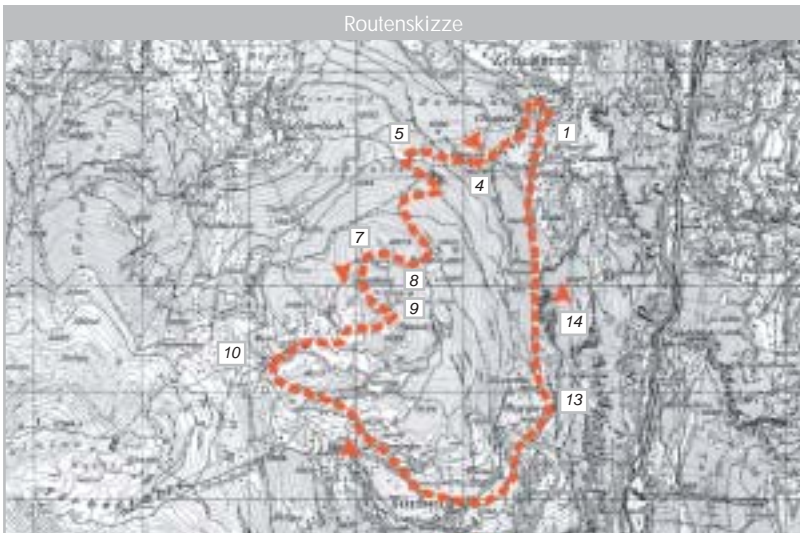
800m

Besonderheiten:

Voralpen, Hochalpen, Hochmoorseen, Amphibien, Bergflora, Aussicht auf die Bergwelt, typische Walliser Weiler mit Holzhäusern, Bewässerungssysteme

**Charakter:**

abwechslungsreiche Tagestour auf mittelschwierigen Wanderwegen durch Wald und über offenes Wiesengelände, einzelne ausgesetzte Stellen.



Karte reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (JA012149)

Etappenziele

[Ziel-Höhe/m-Distanz/km-Wanderzeit]

1. Zeneggen IT [1370] :: 2. Grosse Steine [1425-0.3-10min] :: 3. Guferacker [1500-0.8-25min]
4. Diebjen [1650-1.3-45min] :: 5. Eischmatte [1755-2.0-1h5min] :: 6. Breitmatte [1990-3.7-1h50min]
7. Breitmattsee [2047-4.2-2h5min] :: 8. Boniger See [2090-4.9-2h20min] :: 9. Stand [2122-5.1-2h30min]
10. Moosalp [2050-6.5-2h50min] :: 11. Kapelle St. Anton [1820-7.7-3h25min]
12. Törbel-Furren [1565-9.0-3h55min] :: 13. Burgen [1460-10.4-4h10min] :: 14. Märofelli [1500-11.2-4h25min]
15. Gstein [1390-12.2-4h40min] :: 16. Zeneggen IT [1370-13.2-4h55min]

Diebjen - Breitmatte - Stand - Moosalp - Törbel

Routenbeschreibung:

Der erste Teil der Route entspricht dem Abstiegsteil der Routen D und E. Von der IT steigt man zunächst wie bei Route D unterhalb (südlich) der Bielkapelle in Richtung der "**grossen Steine**" (im Sattel zwischen Kastel und Biel). Noch vor Erreichen des Sattels biegt man nach links in den Wanderweg in Richtung "Diebjen - Moosalp" ein, der schnell an Höhe gewinnend den Hang südlich des Kastels über den **Guferacker** quert und nach Passieren einer kurzen Waldpassage die Voralpe **Diebjen** erreicht. Ueber das Wiesengelände (Magerwiesenflora) dieser einsam gelegenen Voralpe aufwärts bis zur Einmündung in den von rechts kommenden, breiten Flurweg. Von den nahen Alphütten führt der Weg nun mässig steil aufwärts in Richtung W durch einen lichten Lärchenwald und später durch die Wiesen des oberen Teils der Diebjen-Alpe. Kurz nach Verlassen der Alpe kreuzt man (bereits wieder im Wald) den horizontalverlaufenden Höhenweg "Hellela - Törbel" und steigt auf der anderen Seite über einen kleinen Pfad auf der rechten Seite eines kleinen Bächleins, zum Teil durch dichtes Unterholz, zur wenig höher gelegenen **Eischmatte** (Waldlichtung mit parkähnlicher Vegetation) aufwärts. Man überquert diese horizontal in Längsrichtung (W) und trifft auf der gegenüberliegenden Seite am Waldrand auf den Hauptweg. Man folgt dem Wegweiser in Richtung "Breitmatten - Stand - Moosalp". Biegt man ca. 50 m nach dem Wegweiser nach links (S) in einen mässig steil ansteigenden Weg, so kann man einen unsinnigen Umweg über die Hauptroute vermeiden. Nach weiteren 50 m trifft man bereits wieder auf den Hauptweg, dem man nun nach links (OSO) folgt. Nach einem kurzen Anstieg verläuft der Weg fast horizontal über eine bewaldete Terrasse, die linksseitig (NO) durch felsige Steilabbrüche (interessante Ausblicke von Felskanzeln auf das tiefer liegende Gelände: Diebjen, Eggwald) begrenzt wird. Der Weg wendet sich nun, nur wenig ansteigend, zunehmend in Richtung (S). An einer Weggabelung biegt man in den nach rechts (W) ansteigenden Weg ein (den Wegweisern in Richtung "Breitmatten - Stand - Moosalp" folgend), welcher sich nun durch den Wald aufwärts schlängelt, wobei sich steilere und flachere Passagen abwechseln. Nach einem steilen Aufschwung führt der Weg weniger steil weiter auf der gedeckten Augstbord-Wasserleitung in Richtung SO, kreuzt dabei einen von rechts, von der Bürchner Alp kommenden Wanderweg. Schliesslich erreicht man nach einem kurzen horizontalen Teilstück durch ein linksseitig von einem Erdwall begrenztes Tälichen die malerisch gelegene Hochalpe **Breitmatte** (herrliche Aussicht auf Mischabelgruppe und das hintere Saastal, alpine Flora). Gleich nach Betreten der Alpe verlässt man den auf der Augstbordwasserleitung führenden Hauptweg und steigt nach rechts (WSW) über einen kleinen Pfad (Wegweiser in Richtung "Breitmatsee - Stand") zum **Breitmatsee** (Hochmoorsee, Amphibien, insbesondere Bergmolche) aufwärts. Nach Passieren des rechten Seufers und einem kurzen Anstieg in einen Sattel wendet man sich bei einer Weggabelung nach links (SW) dem Wegweiser in Richtung "Boniger See - Stand" folgend.

Fortsetzung der Routenbeschreibung auf folgender Seite!

Diebjen - Breitmatte - Stand - Moosalp - Törbel

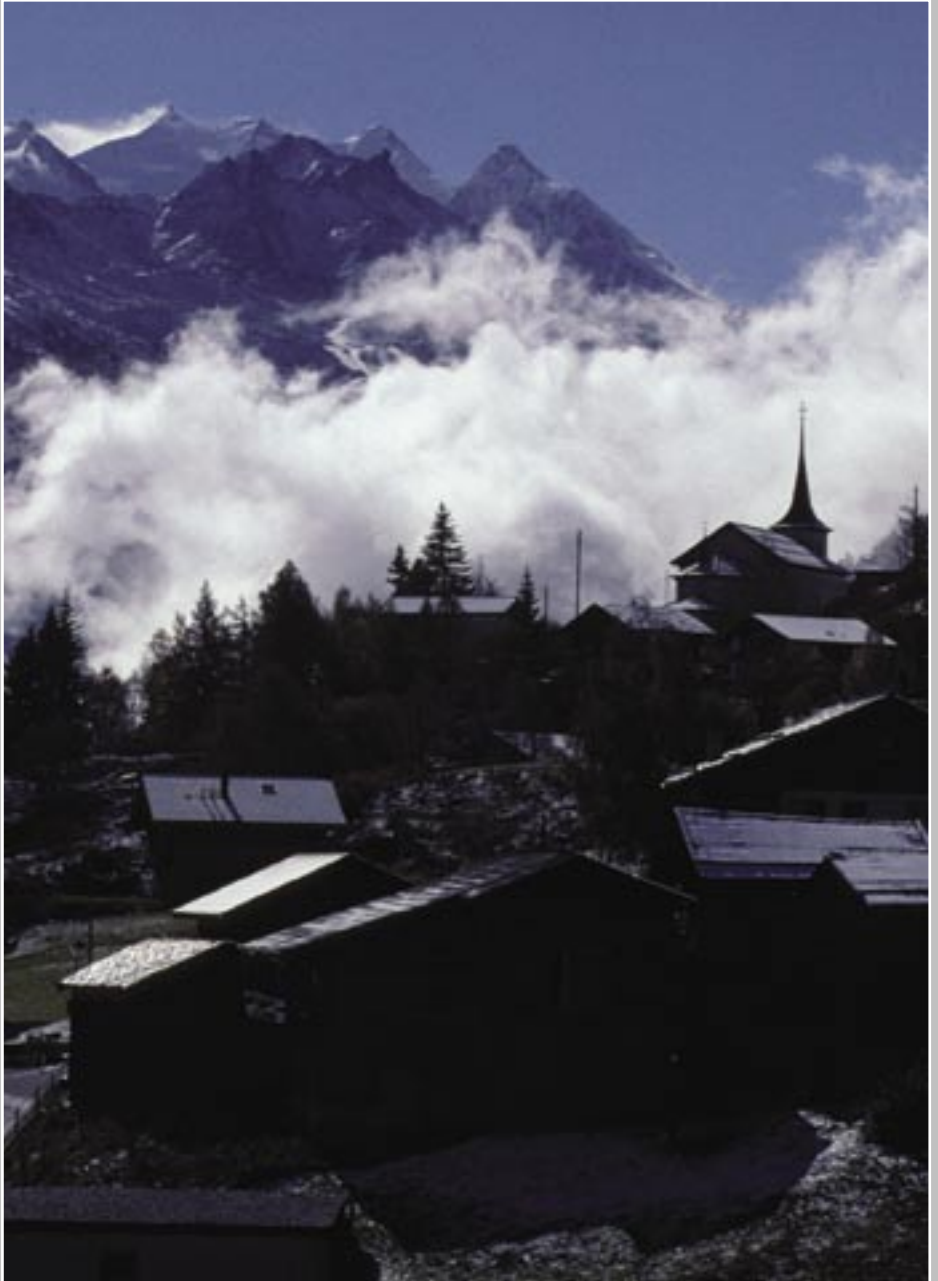
Routenbeschreibung: Fortsetzung

Man quert nun leicht ansteigend den W-Hang des bewaldeten "Goldbiels" (höchster Punkt der flachen Bergkuppen im Moosalp-Gebiet) und erreicht schliesslich nach Begehung einer Hochebene (herrlicher Blick nach (S) auf den in Kaskaden von der Mischabel-Gruppe herunterstürzenden Ried-Gletscher) den teilweise verlandeten **Boniger See** (Hochmoorsee, Amphibien, Libellen). Vom rechten Seeufer aus in Richtung S gelangt man mühelos den Wegspuren folgend auf den baumfreien Gipfel des nahe gelegenen Stand (ausserordentlich lohnender Aussichtspunkt mit grandioser Rundumsicht auf Walliser und Berner Alpen, Blick auf 12 Viertausender). Vom höchsten Punkt steigt man nach rechts (W) über einen Pfad zunächst durch lockeren Mischwald ab, bis man offenes Gelände erreicht. Nach Traversierung einer feuchten, sumpfigen Zone gelangt man auf bequemen Pfaden (mit allgemeiner Richtung WSW, es existieren mehrere Varianten) über das leicht hügelige Gelände ohne nennenswerte Höhenänderung zu den Stallungen der **Moosalp** (Parkplatz, Gelegenheit zur Einkehr in den beiden Restaurants, Postautohaltestelle). Man überquert die Strasse "Törbel - Bürchen" und biegt gegenüber den Stallungen (ca. 100 m östlich des Restaurant "Moosalp") in den Fussweg nach Törbel ein. Dieser führt durch lichte Lärchenbestände (im oberen Bereich) und über artenreiche Magerwiesen ohne nennenswerte Umwege den Hang unterhalb (südlich) der Moosalp abwärts, dabei mehrfach die Fahrstrasse querend (herrliche Aussicht auf Mattertal und Mischabel-Gruppe). Schliesslich verläuft die Route ein kurzes Teilstück (ca. 100 m) bis zur **Kapelle St. Anton** auf dem Eischbiel über die wenig befahrene Strasse. Unmittelbar rechts vor der Kapelle trifft man auf die Fortführung des Fussweges, über welchen man gleichmässig abwärts steigend vorbei an alten Walliser Häusern (Ze Springu) und Stadel nach dreimaliger Querung der Fahrstrasse den Ortsteil **Törbel-Furren** (alte Walliser Holzhäuser) erreicht. Vom Zentrum des Weilers führt ein Wanderweg horizontal zunächst über flaches Wiesengelände (Richtung ONO), später nach einer leichten Linkswende (Richtung NNO) über felsiges, steiles Gelände querend bis zu einer Weggabelung vor (unterhalb) einem Holzstadel. Man biegt in den rechten (leicht abwärtsführenden) Weg ein. Nach einem Abstieg über terrassiertes Gelände, teilweise im Halbschatten einzelner Baumgruppen, dem Passieren eines kleinen Wäldchens (beim Eintritt Steilgelände mit Absturzgefahr) und der Ueberquerung eines Bächleins erreicht man schliesslich den Weiler **Burgen** (Kapelle, Holzhäuser). Weiter wie bei Route C.

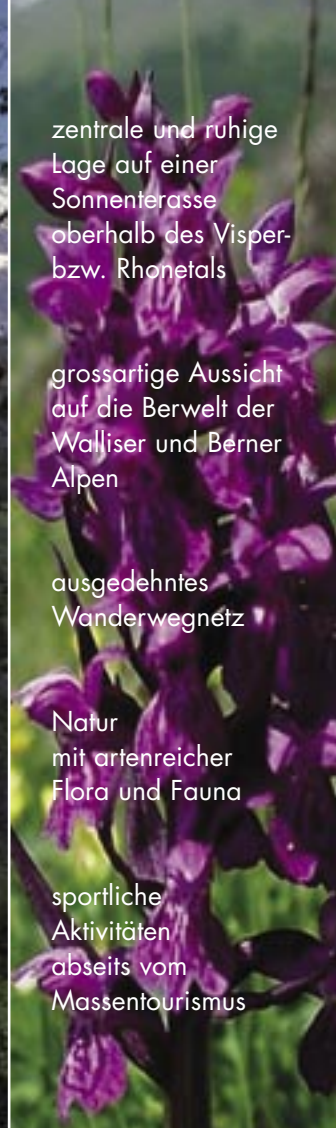
Varianten:

(a) Weiter wie bei Route C.

Durch Benutzung des Postautos kann die Wanderung erheblich durch folgende Kurse vereinfacht werden: "Zeneggen - Blatt (Bürchen) - Moosalp" oder "Moosalp - Törbel-Furren".



Zeneggen mit Blick auf die Mischabel-Gruppe



zentrale und ruhige
Lage auf einer
Sonnterrasse
oberhalb des Visper-
bzw. Rhonetals

grossartige Aussicht
auf die Berwelt der
Walliser und Berner
Alpen

ausgedehntes
Wanderwegnetz

Natur
mit artenreicher
Flora und Fauna

sportliche
Aktivitäten
abseits vom
Massentourismus

Zeneggen

